

BIBELWOCHE

„Dem Drachen ins Gesicht schauen“

4. Abend

Offenbarung 12

Gott & das Böse

Eigene Exegese · unabhängige Forschungsprüfung · geprüfte Synthese · dialogische Bibelarbeit

Leitgedanke: Offenbarung 12 erklärt nicht die Herkunft des Bösen. Das Kapitel enthüllt seine Wirkweise und seine Grenze: Der Drache verführt, verklagt und verfolgt - aber der entscheidende Sieg gehört Gott und dem Lamm. Die Gemeinde lebt zwischen bereits errungenem Sieg und noch spürbarer Bedrängnis.

1. Wissenschaftliche Vorbereitung - Phase A: eigene exegetische Analyse

Methodischer Hinweis: Dieser erste Durchgang arbeitet textnah und vorläufig. Forschungspositionen werden erst in Phase B herangezogen, damit der Quellenbefund die eigene Beobachtung prüfen und gegebenenfalls korrigieren kann.

1.1 Textabgrenzung, Aufbau und innere Bewegung

Offb 12 eröffnet nach dem siebten Posaunensignal und der Tempelvision (11,15-19) einen neuen großen Bildzyklus. Die Kapitel 12-14 entfalten die tieferliegende Wirklichkeit hinter den Konflikten der Gemeinden: Drache, Tiere und Lamm. Kapitel 12 bildet eine in sich geschlossene Visionseinheit, deren letzter Satz je nach Text- und Verszählung als 12,18 oder 13,1 erscheint und direkt zu den Tieren in Kapitel 13 überleitet.

Abschnitt	Bewegung	Funktion
12,1-6	Frau - Kind - Drache	Der Drache will das messianische Kind vernichten; Kind und Frau werden Gottes Zugriff nicht entzogen, sondern bewahrt.
12,7-12	Krieg im Himmel - Sturz des Anklägers - Siegeslied	Die Vision deutet den Konflikt christologisch: Der Ankläger verliert seine Stellung; der Sieg gründet im Lamm und im Zeugnis.
12,13-17(18)	Verfolgung auf der Erde - Wüste - übrige Nachkommen	Der besiegte Drache bleibt gefährlich. Gottes Volk lebt in begrenzter Bedrängnis und unter göttlicher Bewahrung.

Innere Bewegung in einem Satz: Der Drache kann den Messias nicht verschlingen und verliert im Himmel seine Anklagemacht; deshalb richtet sich sein begrenzter Zorn gegen Gottes Volk, das in der Wüste bewahrt und zum treuen Zeugnis gerufen wird.

1.2 Übersetzungsvergleich: Luther 2017, BasisBibel und Urtext

Stelle / Griechisch	Luther 2017	BasisBibel	Exegetische Beobachtung
12,1 σημειον μέγα	„großes Zeichen“	„großes Zeichen“	Das Bild wird ausdrücklich als Zeichen markiert. Es darf weder fotografisch noch beliebig allegorisch gelesen werden.
12,5 ποιμαίνειν ... ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾷ	„weiden ... mit eisernem Stabe“	„mit eisernem Stab ... herrschen“	ποιμαίνω heißt eigentlich „weiden/hüten“; mit Ps 2,9 erhält es königlich-richterliche Schärfe. Die Herrschaft des Kindes ist messianisch.

Stelle / Griechisch	Luther 2017	BasisBibel	Exegetische Beobachtung
12,5 ἡρπάσθη	„entrückt“	„hinaufgenommen“	Aorist passiv: das Kind wird von Gott zu Thron und Herrschaft gebracht. Geburt und Erhöhung werden visionär stark gerafft.
12,9 ὁ ἀρχαῖος ὄφις	„die alte Schlange“	„die uralte Schlange“	Johannes identifiziert den Drachen mit Satan/Teufel und verbindet die Vision mit der biblischen Schlangentradition.
12,10 κατήγωρ	„Verkläger“	„Ankläger“	Forensische Sprache: Satan erscheint als Ankläger vor Gott; die Vision verkündet das Ende dieser Anklageposition.
12,11 διὰ τὸ αἷμα ... διὰ τὸν λόγον	„durch des Lammes Blut ... durch das Wort“	„durch das Blut ... und durch das Wort“	διὰ + Akkusativ kann kausal „wegen/aufgrund“ bedeuten: der Sieg gründet in Christi Tod und im treuen Zeugnis.
12,14 καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυ καιροῦ	„eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit“	„eine Zeit, zwei Zeiten und eine halbe Zeit“	Danielische Zeitformel; entspricht in der Bildlogik den 1260 Tagen und bezeichnet eine begrenzte Bedrängniszeit.
12,17 τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ	„das Zeugnis Jesu“	„das Zeugnis für Jesus“ / sinngemäß	Genitiv ist deutbar als Zeugnis von Jesus bzw. Zeugnis über Jesus. Der Kontext betont christusgebundene Treue und Zeugenschaft.

1.3 Textkritik

Im Kern von Offb 12 sind keine Varianten erkennbar, die die Hauptaussage des Kapitels verändern. Für die Auslegung bedeutsam ist jedoch der Übergang 12,17-13,1: Die besser bezeugte Lesart ἐστάθη („er stand“) macht den Drachen zum Subjekt: Er stellt sich an den Strand des Meeres und bereitet damit das Auftreten des Tieres in Kapitel 13 vor. Die Mehrheitsüberlieferung liest ἐστάθην („ich stand“) und macht Johannes zum Subjekt. Die kritischen Ausgaben bevorzugen die dritte Person. Luther 2017 zählt den Satz zu 13,1; andere Ausgaben zu 12,18. Exegetisch verbindet er Kapitel 12 und 13 besonders eng.

1.4 Situationsexegese und historischer Horizont

Offenbarung 12 ist keine Reportage über einen beobachtbaren Krieg im Himmel, sondern apokalyptische Wirklichkeitsdeutung für Gemeinden in der römischen Provinz Asia. Die Adressaten erleben Anpassungsdruck, wirtschaftliche und religiöse Verflechtungen, lokale Konflikte und die Möglichkeit von

Repression. Eine reichsweit zentral organisierte Christenverfolgung unter Domitian darf nicht pauschal vorausgesetzt werden. Die Vision übersetzt reale Loyalitätskonflikte in eine kosmische Bildsprache: Hinter dem Anspruch von Mächten und Kulte steht die Frage, wem endgültige Herrschaft zukommt.

Die Bildwelt ist zugleich jüdisch-biblich und in der hellenistisch-römischen Umwelt anschlussfähig. Geschichten von einer bedrohten Mutter, einem gefährdeten Kind und einem Drachen/Chaoswesen waren im Mittelmeerraum bekannt. Johannes übernimmt solche Muster nicht ungebrochen, sondern ordnet sie der biblischen Geschichte und dem Sieg des Messias unter.

1.5 Biblischer und intertextueller Kontext

Motiv in Offb 12	Biblischer Hintergrund	Bedeutung
Frau mit Sonne, Mond, zwölf Sternen	Gen 37,9; Zion/Israel als Frau; Jes 54; Mi 4-5; Jes 66,7-9	Die Frau ist primär ein kollektives Symbol des Gottesvolkes / Zion-Israel, aus dem der Messias hervorgeht.
Geburtswehen	Mi 4,9-10; 5,2; Jes 26,17; 66,7-9	Leiden vor Gottes neuem Heil; nicht nur biologische Geburt.
Sohn mit eisernem Stab	Ps 2,7-9	Eindeutige Messiasmarkierung; das Kind steht für Christus.
Drache / alte Schlange	Gen 3; Ps 74,13-14; Jes 27,1; Ez 29,3; Dan 7	Satan, Chaosmacht und imperiale Gottfeindschaft werden ineinander geblendet.
Michael	Dan 10,13.21; 12,1; Jud 9	Engelischer Fürst im Schutz- und Kampfkontext; die Vision steht in Danieltradition.
Adlerflügel / Wüste	Ex 19,4; Dtn 32,10-12	Neuer Exodus: Gott trägt und ernährt sein Volk mitten im gefährlichen Raum.
1260 Tage / 3½ Zeiten	Dan 7,25; 12,7; Offb 11,2-3; 13,5	Symbol einer begrenzten, von Gott bemessenen Bedrängniszeit.
Erde verschlingt Strom	Ex 15,12; Num 16,30-32 als möglicher Motivhintergrund	Schöpfung selbst wird zum Instrument der Bewahrung; keine direkte eindeutige Einzelzitation.
Ankläger	Ijob 1-2; Sach 3,1-5	Satanische Macht als Anklage; Gottes Rechtfertigung nimmt der Anklage den letzten Anspruch.

1.6 Versweise Exegese

Verse 1-2 - Die Frau als „großes Zeichen“

σημεῖον μέγα („großes Zeichen“) warnt vor einer platt wörtlichen Identifikation. Sonne, Mond und zwölf Sterne greifen königliche, kosmische und Israel-Symbolik auf. Die Frau ist mehr als eine Einzelperson. Die Geburtswehen verbinden sie mit Zion/Israel, das in prophetischen Texten unter Schmerzen Gottes neues Heil hervorbringt. Eine personale Beziehung zu Maria ist als sekundäre Verdichtung möglich, weil

sie Jesus tatsächlich gebiert; der Text selbst geht jedoch über Maria hinaus, denn die Frau hat nach V. 17 weitere Nachkommen und verkörpert eine heilsgeschichtliche Gemeinschaft.

Verse 3-4 - Der Drache: groß, rot und doch ein Geschöpf

Der δράκων („Drache“) erscheint mit sieben Köpfen, zehn Hörnern und Diademen. Die Symbolik bündelt Chaosungeheuer, Danielische Reichstiere und imperiale Machtansprüche. Rot verbindet sich im Buch mit Gewalt und Blut. Seine kosmische Größe darf nicht mit Gleichrangigkeit gegenüber Gott verwechselt werden: Er ist ein „anderes Zeichen“, nicht Gottes Gegen-Gott. Sein Versuch, das Kind zu verschlingen, zeigt das Wesen des Bösen als vernichtende Gegenbewegung zu Gottes Heil.

Der „dritte Teil der Sterne“ lässt sich nicht sicher als einmalige historische Dämonenabfallserzählung fixieren. Sterne können Engel/Mächte symbolisieren; der Text malt vor allem die Reichweite der zerstörerischen Macht des Drachen. Die spätere Identifikation in V. 9 ist eindeutig: Drache = alte Schlange = Teufel = Satan = Verführer.

Verse 5-6 - Das Kind wird zum Thron entrückt, die Frau in die Wüste geführt

Der Sohn wird durch Ps 2,9 als messianischer König identifiziert. Auffällig ist die narrative Kompression: Geburt und Erhöhung zum Thron stehen unmittelbar nebeneinander; Jesu irdisches Leben, Kreuz und Auferstehung werden in V. 5 nicht erzählt. Das bedeutet nicht, dass das Kreuz fehlt: V. 11 macht das „Blut des Lammes“ zum Grund des Sieges. Die Vision zoomt auf die entscheidende Bewegung: Der Drache kann den Messias nicht vernichten; Gott bringt ihn zur Herrschaft.

Die Wüste ist ambivalent: lebensfeindlich und zugleich Ort von Exodus, Versorgung und Gottesnähe. Die 1260 Tage entsprechen dem apokalyptischen Maß von dreieinhalb Jahren. Entscheidend ist weniger eine Kalenderberechnung als die theologische Aussage: Bedrängnis ist real, aber bemessen; sie erhält nicht das letzte Wort.

Verse 7-9 - Michael und der Krieg im Himmel

Michael knüpft an Daniel 10 und 12 an, wo er als himmlischer Fürst für Gottes Volk einsteht. Der „Krieg im Himmel“ ist keine Einladung zu Spekulationen über physikalische Himmelsräume. Er visualisiert einen Herrschaftswechsel: Für den Ankläger ist „kein Platz mehr“. V. 9 entfernt jede Unsicherheit über den Drachen: Er ist Satan/Teufel, die alte Schlange, der Verführer des ganzen Erdkreises.

Die Szene kann verschieden zeitlich eingeordnet werden: als mythische Urzeit, als Folge von Jesu Tod/Erhöhung, als eschatologisches Ereignis oder als apokalyptische Zusammenziehung dieser Ebenen. Der unmittelbar folgende Hymnus (V. 10-11) verankert den Sturz am stärksten im Christusgeschehen: Das Reich Gottes und die Vollmacht seines Christus werden proklamiert, und der Sieg wird mit dem Blut des Lammes begründet.

Verse 10-12 - Das Siegeslied: Der Ankläger ist gestürzt

κατήγωρ bezeichnet den Ankläger. Die Vision beantwortet nicht abstrakt die Theodizeefrage, sondern nimmt der Anklage ihren eschatologischen Rechtsanspruch. „Jetzt“ ist Heil, Macht, Reich Gottes und Vollmacht seines Christus da: Das ist Sprache der Inthronisation und des entscheidenden Sieges.

V. 11 ist der theologische Mittelpunkt des Kapitels. Die Glaubenden „siegen“ nicht durch Gegengewalt. Ihr Sieg gründet im Blut des Lammes und im Wort ihres Zeugnisses. Das christliche Paradox lautet: Treues Zeugnis bis zum Tod kann aus Sicht des Drachen Niederlage aussehen und ist im Horizont Gottes Teilhabe am Sieg des Lammes. Der Text darf seelsorglich nicht in eine Romantisierung des Märtyrertodes umgebogen werden; er legitimiert weder Selbstgefährdung noch die Forderung, Leid aktiv zu suchen.

V. 12 hält das „Schon und Noch-nicht“ zusammen: Im Himmel Jubel, auf Erde und Meer Weheruf. Der Drache ist besiegt und gerade deshalb wütend; seine Zeit ist „kurz“. Christliche Hoffnung verharmlost das Böse nicht, sie relativiert seine Reichweite.

Verse 13-16 - Verfolgung, Adlerflügel, Wüste und bewahrende Erde

Nach seinem Sturz verfolgt der Drache die Frau. Gottes Antwort ist keine sofortige Beseitigung aller Gefahr. Die Frau erhält „zwei Flügel des großen Adlers“ - ein deutlicher Exodus-Hintergrund (Ex 19,4). Die Gemeinde wird im Bild des Gottesvolkes erzählt: getragen, in die Wüste geführt und dort ernährt. Bewahrung bedeutet im Kapitel nicht Leidensfreiheit, sondern Gottes tragende Gegenwart in begrenzter Bedrängnis.

Der Wasserstrom aus dem Maul der Schlange kann als Bild überwältigender Verfolgung, zerstörerischer Rede oder chaotischer Gewalt verstanden werden. Die Erde „hilft“ der Frau und verschlingt den Strom. Die Vision lässt Gottes Schöpfung gegen die Chaosmacht stehen. Ein Bezug auf Ex 15,12 oder Num 16 ist möglich; der Text zitiert keine Stelle wörtlich.

Verse 17-(18) - Der Drache wendet sich gegen die übrigen Nachkommen

Der Zorn des Drachen richtet sich nun gegen „die übrigen ihrer Nachkommenschaft“: Menschen, die Gottes Gebote bewahren und das Zeugnis Jesu haben. So nähert sich das Symbol der Frau den realen Gemeinden des Buches. Die Nachkommenschaft steht in Kontinuität mit der Frau/Israel-Zion-Tradition, ohne dass Israel einfach durch die Kirche ersetzt würde. Das Bild arbeitet mit heilsgeschichtlicher Kontinuität und Erweiterung.

Der Übergang zum Strand des Meeres (kritisch wahrscheinlich „er stand“) ist dramaturgisch entscheidend: Der besiegte Drache organisiert seine irdischen Helfer. Kapitel 13 zeigt, wie das Böse politische, religiöse und ökonomische Gestalt annehmen kann. Kapitel 12 liefert damit die theologische Tiefendimension für den folgenden Abend.

1.7 Vorläufige exegetische Landkarte

Auslegungsfrage	Vorläufiger Textbefund	Offen für Forschung
Wer ist die Frau?	Primär kollektives Symbol für Zion/Israel bzw. Gottes Volk; Maria als mögliche personale Verdichtung; Kirche in V. 17 als Nachkommenschaft einbezogen.	Gewichtung Israel - Kirche - Maria; antike Mythentraditionen.
Wann geschieht der Sturz Satans?	Visionär eng mit Christi Sieg, Erhöhung und „Blut des Lammes“ verbunden; nicht bloß Urzeitmythos.	Christusereignis, eschatologische Perspektive, Rekapitulation.
Was bedeuten 1260 Tage / 3½ Zeiten?	Danielisches Symbol begrenzter Bedrängnis.	Konkrete historische oder umfassend symbolische Zeitdeutung.
Wie siegen die Glaubenden?	Nicht durch Gewalt, sondern aufgrund des Lammes und durch treues Zeugnis.	Genauer syntaktischer Akzent von $\delta\iota\alpha$ + Akkusativ; Subjekt von V. 11.
Wie ist der Drache politisch zu lesen?	Satanische Macht wird mit Chaos- und Herrschaftsbildern verbunden; Kapitel 13 konkretisiert institutionelle Formen.	Grad des direkten Rom-/Imperiumsbezugs in Kapitel 12.
Ist die Szene heidnischer Mythos oder biblische Typologie?	Beides kann als Resonanzfeld dienen; biblische Intertexte steuern die theologische Aussage.	Gewichtung Leto/Python, Isis/Horus und jüdischer Traditionen.

2. Unabhängige Internet- und Literaturrecherche - Phase B

Die Recherche dient der Kontrolle und Korrektur der Erstexegese. Berücksichtigt wurden frei zugängliche wissenschaftliche Onlinequellen, Abstracts und bibliographisch nachgewiesene Standardwerke. Wo Volltextzugriff fehlte, wird dies ausdrücklich markiert; aus bloßen Titeln werden keine Detailthesen abgeleitet.

2.1 Recherchestrategie und Quellenstatus

Quelle	Nutzen für Offb 12	Status
WiBiLex: Konrad Huber, „Drache“ (2016)	Drachengebrieff, AT/LXX-Hintergrund, Apk 12-13, Satan- und Chaosbild.	voll online eingesehen
WiBiLex: Karl-Heinrich Ostmeier, „Satan (NT)“ (2011)	Satan/Teufel-Terminologie, Funktion als Ankläger und Gegenmacht.	voll online eingesehen
WiBiLex: Peter Riede, „Wüste (theologische Bedeutung)“ (2012)	Ambivalenz von Gefahr und Heil/Versorgung.	voll online eingesehen
WiBiLex: „Michael“	Daniel-, jüdischer und neutestamentlicher Michael-Hintergrund.	Metadaten/Artikelübersicht eingesehen
WiReLex: Christian Kaphengst, „Apokalyptik“ (2026)	Didaktik: Hoffnung, Krisenhermeneutik, kritische Dekonstruktion von Angst- und Vereindeutigungs Narrativen.	voll online eingesehen
Steve Moyise, „The Old Testament in the Book of Revelation“ (Oxford Handbook, 2020)	Dichte AT-Anspielungen und methodische Vorsicht bei „Zitaten“/„Echos“.	Abstract eingesehen
Stefan Schreiber, „Die Sternenfrau und ihre Kinder“ (NTS, 2007)	Frauensymbol, Israel, hellenistische Mythen und christliche Mythenbildung.	Abstract eingesehen
Dan Nässelqvist, „En kvinna klädd i solen“ (2009)	Vergleich Maria - Israel - Kirche anhand LXX-Anspielungen.	Abstract eingesehen
Jacqueline Hidalgo / Warren Carter, Oxford Handbook	Römischer Kontext, Imperialkritik und Warnung vor vereinfachtem Verfolgungsmodell.	Abstracts eingesehen
Thomas B. Slater, 2026	Neuere Deutung von 12,11/12,17 als Zeugnis- und Bestätigungsstruktur.	Artikelpassagen online eingesehen
Standardkommentare: Aune (WBC), Beale (NIGTC), Koester (AYB), Osborne (BECNT), Satake (KEK)	Vergleich der Hauptpositionen.	teilweise über Vorschauen, Zitate/sekundäre Nachweise; nicht als Volltext ausgewertet

2.2 WiBiLex- und WiReLex-Befund

WiBiLex „Drache“ bestätigt, dass δράκων im NT ausschließlich in der Johannesoffenbarung vorkommt und dort - abgesehen von der Sprachmetapher 13,11 - Satan/Teufel bezeichnet. Der Artikel zeigt zugleich die breite alttestamentlich-septuagintarische Drachenwelt: tannîn, Leviatan, Schlange und

Herrscherbilder. Damit ist die Erstexegese zu korrigieren, falls man den Drachen ausschließlich aus Gen 3 herleiten würde: Offb 12 bündelt Schlangen-, Chaos- und Reichssymbolik.

WiBiLex „Satan (NT)“ unterstreicht die Vielfalt neutestamentlicher Satanbilder. Gerade für Offb 12 ist wichtig: der Text selbst verbindet Satan als Verführer, Ankläger und kämpfende Gegenmacht. Diese Mehrdimensionalität schützt vor einer zu einfachen Dämonologie.

WiBiLex „Wüste“ bestätigt die Ambivalenz: Wüste ist lebensfeindlicher Raum und zugleich Ort göttlicher Führung. Offb 12 nutzt gerade diese Spannung. Die Frau wird nicht aus aller Bedrängnis herausgenommen, sondern in einem gefährlichen Raum von Gott ernährt.

WiReLex 2026 beschreibt biblische Apokalyptik als Krisenhermeneutik und betont ihren Trost-, Widerstands- und Hoffnungshorizont. Didaktisch wird ausdrücklich eine kritische Rezeption empfohlen, die Angstüberwältigung und politische Vereindeutigung verhindert. Für die Bibelarbeit folgt daraus: Bilder müssen erklärt, nicht „entschlüsselt“ werden; heutige Krisen können angesprochen werden, ohne sie direkt mit dem Drachen gleichzusetzen.

2.3 Forschungsfrage I: Wer ist die Frau?

Es besteht kein völliger Konsens. Drei klassische Deutungen sind Maria, Israel/Zion und die Kirche bzw. das gesamte Gottesvolk. Dan Nässelqvist kommt über LXX-Anspielungen zu einem klaren Israel-Schwerpunkt: Maria erklärt sinnvoll die Geburt des Messias, aber nicht das ganze Kapitel; die Kirche erscheint besonders in den „übrigen Nachkommen“. Stefan Schreiber versteht das Zeichen traditionsgeschichtlich als neuen eschatologischen Anfang in Israel und zeigt zugleich mögliche Resonanzen hellenistischer Mythen. Andere Kommentatoren sprechen umfassender vom Gottesvolk über Israel zur Kirche.

Bewertung: Eine exklusive Mariendeutung ist zu eng; eine exklusive Kirchendeutung überspringt die Israel-Symbolik und die Messiasgeburt. Am überzeugendsten ist eine heilsgeschichtlich-korporative Deutung: Frau = Zion/Israel bzw. Gottes Volk, aus dem der Messias hervorgeht; Maria kann diese kollektive Rolle personal verkörpern; die christusgläubige Gemeinde erscheint in V. 17 als Nachkommenschaft. Wichtig: Das ist keine einfache Ersetzung Israels durch die Kirche.

2.4 Forschungsfrage II: Biblische Vision oder hellenistischer Kampfmythos?

Die Forschung seit Adela Yarbro Collins hat starke Parallelen zu antiken Kampfmythen herausgearbeitet: Leto-Python-Apollo und Isis-Seth/Horus enthalten bedrohte Mutter, Kind und Drachengegner. Solche Motive waren in Kleinasien bekannt. Neuere Arbeiten betonen zugleich, dass Offb 12 nicht einfach einen heidnischen Mythos kopiert. Die Vision verschmilzt diese kulturell bekannten Erzählmuster mit Gen 3, Ps 2, Daniel, Exodus und Zion-Traditionen. Das Ergebnis ist eine christologische Gegen-Erzählung: Nicht Apollo, Caesar oder eine imperiale Gottheit, sondern der Messias Gottes besitzt die Herrschaft.

Bewertung: Der Kampfmythos ist ein plausibles kulturelles Resonanzfeld; er ist nicht der alleinige „Schlüssel“. Die biblischen Intertexte strukturieren die theologische Identität der Figuren stärker.

2.5 Forschungsfrage III: Wann wird Satan gestürzt?

Ausleger setzen den Sturz unterschiedlich an: bei einem urzeitlichen Engelsturz, im Christusereignis (Kreuz/Auferstehung/Erhöhung), in einer zukünftigen Endphase oder als visionäre Rekapitulation, die mehrere Ebenen zusammenschiebt. Der Hymnus V. 10-11 spricht jedoch stark für einen Bezug auf Christi Sieg: „Jetzt“ treten Heil, Reich und Vollmacht des Christus hervor; der Sieg wird mit dem Blut des Lammes begründet.

Bewertung: Offb 12 will weniger eine Chronologie des „Falls Satans“ liefern als die gegenwärtige Lage der Gemeinde theologisch deuten. Mit Christus ist der entscheidende Rechts- und Herrschaftswechsel geschehen; der Drache ist aus der Anklägerposition gestürzt. Seine irdische Aktivität dauert begrenzt fort.

2.6 Forschungsfrage IV: 1260 Tage und dreieinhalb Zeiten

Die Zeitangaben verbinden Offb 12 mit Dan 7,25 und 12,7 sowie mit Offb 11 und 13. Die Forschung liest sie häufig als symbolische, begrenzte Zeit der Bedrängnis - „halbe Sieben“ bzw. dreieinhalb Jahre. Historistische und futuristische Modelle haben daraus konkrete Langzeit- oder Endzeitkalender entwickelt. Der Text selbst setzt den Akzent jedoch auf Begrenzung und göttliche Versorgung, nicht auf Rechenaufgaben.

Bewertung: Für die Bibelarbeit ist die symbolisch-theologische Deutung vorzuziehen: Das Böse erhält Zeit und Raum, aber keinen unbefristeten Herrschaftsanspruch.

2.7 Forschungsfrage V: Wie wird überwunden?

Die Standardlesart bezieht das „sie“ in V. 11 auf die zuvor genannten Brüder und Schwestern bzw. die Glaubenden/Märtyrer: Ihr Sieg gründet im Blut des Lammes und zeigt sich im treuen Zeugnis. Eine neuere These von Thomas B. Slater (2026) bezieht das „sie“ stärker auf Michael und seine Engel und liest 12,11 als Teil einer Zeugnisstruktur. Diese Deutung verdient Beachtung, ist aber gegenüber dem unmittelbaren Bezug auf die angeklagten „Brüder“ und die Formulierung vom Leben bis zum Tod weniger naheliegend.

Bewertung: Die ältere/mehrheitliche Lesart bleibt textnäher: Christi Opfer ist der Grund des Sieges; die Gemeinde partizipiert daran durch treues Zeugnis. Das Bild ist ausdrücklich nicht militärisch-gewalttätig zu aktualisieren.

2.8 Forschungsvergleich: Phase A versus Quellen

Aussage Phase A	Quellenbefund	Urteil
Frau = primär Zion/Israel/Gottesvolk; Maria sekundär möglich	Nässelqvist und Schreiber stützen Israel-/Zion-Schwerpunkt; kirchliche und mariologische Lesungen bleiben als Ebenen diskutiert.	stark bestätigt, präzisiert
Drache bündelt Satan, Schlange, Chaos und imperiale Macht	WiBiLex Drache sowie AT-/Imperialforschung bestätigen Mehrfachhintergrund.	stark bestätigt
Kind = Christus aufgrund Ps 2,9	weitgehender Konsens; das Kind ist messianisch/christologisch.	stark bestätigt
Sturz Satans ist christologisch zu lesen	V. 10-11 und Kommentarforschung verbinden ihn eng mit Christi Sieg; genaue Zeitdeutung bleibt umstritten.	überwiegend bestätigt
1260 Tage = begrenzte Bedrängnis, nicht Kalender	Danielische Forschung und Kommentartradition stützen symbolische Zeitfunktion; alternative Modelle existieren.	überwiegend bestätigt
Wüste = Gefahr und Bewahrung	WiBiLex Wüste und Exodus-Motive bestätigen die Ambivalenz.	stark bestätigt
V. 11 beschreibt gewaltlosen Sieg des Zeugnisses	breiter Kommentarstrom stützt; Slater 2026 bietet alternative Subjektdeutung.	bestätigt; Minderheitenposition ergänzt
Römische Macht ist direkter Hintergrund	Imperialforschung bestätigt Kontext, warnt aber vor monokausaler Gleichsetzung jedes Details mit Rom.	präziserungsbedürftig

3. Geprüfte exegetische Synthese - Phase C

3.1 Korrigierte exegetische Landkarte

- Offb 12 erzählt keinen zweiten göttlichen Machtpol. Der Drache ist furchterregend, aber geschöpflig, begrenzt und bereits aus seiner himmlischen Anklägerposition gestürzt.
- Die Frau ist am besten als Zion/Israel bzw. das Gottesvolk in heilsgeschichtlicher Kontinuität zu verstehen. Maria kann die Messiasgeburt personal verdichten; die Gemeinde erscheint als die übrige Nachkommenschaft, nicht als simple „Ersatz-Israel“-Figur.
- Der Sohn ist Christus: Ps 2,9 und der Thronbezug machen die Identifikation eindeutig. V. 5 verdichtet Geburt und Erhöhung; V. 11 holt das Kreuz als „Blut des Lammes“ ausdrücklich ein.
- Der Krieg im Himmel ist apokalyptische Herrschafts- und Gerichtssprache. Der Hymnus interpretiert den Sturz Satans christologisch und soteriologisch, nicht astronomisch.
- Die 1260 Tage / dreieinhalb Zeiten bezeichnen eine von Gott begrenzte Bedrängniszeit. Das Entscheidende ist nicht ihre Berechnung, sondern ihre Begrenztheit.
- Die Wüste ist paradox: gefährlicher Raum und von Gott bereiteter Ort der Bewahrung. Gottes Schutz ist in diesem Kapitel keine Garantie von Leidensfreiheit.
- Der Sieg der Gemeinde hat die Form des Lammes: Er gründet in Christi Hingabe und wird im treuen Zeugnis sichtbar. Der Text legitimiert keine religiöse Gewalt.
- Der Drache bleibt nach seiner Niederlage aktiv und richtet seine Wut auf die Glaubenden. Offenbarung 12 beschreibt deshalb die christliche Existenz als „Schon gesiegt - noch bedrängt“.

3.2 Theologische Hauptaussagen

Gottesbild: Gott ist souverän, ohne das Böse zu trivialisieren. Er bereitet Orte der Bewahrung, begrenzt die Zeit der Bedrängnis und führt seine Geschichte zum Ziel.

Christologie: Christus ist der messianische Sohn und das Lamm. Sein Sieg entsteht nicht durch drachenähnliche Gewalt, sondern durch Hingabe, Tod und Erhöhung. Der Text verbindet Königsherrschaft und Kreuz.

Lehre vom Bösen: Das Böse verführt, verklagt, verfolgt und organisiert Gegenmacht. Es ist real, aber nicht göttlich. Es verfügt über Wut, nicht über das Ende.

Gemeinde: Gottes Volk lebt in Kontinuität mit Israels Geschichte von Exodus, Wüste und Bewahrung. Seine Kennzeichen sind Gottes Gebote und das Zeugnis Jesu.

Eschatologie: Der entscheidende Sieg ist bereits geschehen; die Vollendung steht aus. Apokalyptische Hoffnung lebt weder in naivem Optimismus noch in Endzeitpanik.

Evangelium: Bevor die Glaubenden zum Zeugnis gerufen werden, ist der Ankläger gestürzt und das Blut des Lammes steht als Grund des Sieges fest. Gottes Gabe geht dem menschlichen Durchhalten voraus.

3.3 Exegetischer Skopus

Offenbarung 12 enthüllt den Konflikt zwischen Gottes messianischem Heil und der satanischen Gegenmacht in der Bildwelt von Zion, Exodus, Daniel und Chaoskampf. Der Messias gelangt trotz des Drachen zum Thron; dadurch verliert der Ankläger seine himmlische Stellung, während Gottes Volk in einer begrenzten irdischen Bedrängnis bewahrt wird. Der Text ruft nicht zu Gegengewalt, sondern zu treuem Zeugnis im bereits errungenen Sieg des Lammes.

3.4 Homiletischer Skopus

Das Böse kann laut, zerstörerisch und bedrohlich sein - aber es bestimmt nicht das Ende: Christus hat den entscheidenden Sieg errungen und trägt sein Volk mitten durch die Bedrängnis.

4. Brücke zur Gemeinde - Phase D

4.1 Drei Erkenntnisse zum Mitnehmen

1. Das Böse ist real, aber nicht ebenbürtig mit Gott. Der Drache wütet, weil seine Macht begrenzt ist.
2. Gottes Bewahrung bedeutet nicht, dass uns jeder Kampf erspart bleibt. Die Wüste kann zugleich gefährlicher und von Gott bereiteter Ort sein.
3. Christlicher Sieg sieht anders aus als Drachensieg: Er gründet im Lamm und zeigt sich im treuen, gewaltlosen Zeugnis.

4.2 Schlüsselbild des Abends

Schlüsselbild: der gestürzte Ankläger. Der Drache ist im Kapitel noch gefährlich, aber er kämpft von einer verlorenen Position aus. Das Bild kann durch den ganzen Abend führen: „Welche Stimme verklagt - und welches Wort Gottes spricht dagegen?“ Damit wird die kosmische Vision seelsorglich anschlussfähig, ohne Satan psychologisch zu verharmlosen.

4.3 Zentrale Leitfrage

Wie verändert sich mein Blick auf das Böse, wenn Offenbarung 12 zugleich seine reale Macht und seine bereits entschiedene Niederlage zeigt?

4.4 Was gehört wohin?

Ebene	Inhalt
Unbedingt für die Gemeinde	Drache = Satanische Gegenmacht; Kind = Christus; Frau = Gottesvolk in Israel-/Zion-Kontinuität; Sieg des Lammes; Bewahrung in der Wüste; Zeugnis statt Gegengewalt.
Hilfreich	Ps 2; Daniel/Michael; Adlerflügel/Exodus; Ankläger-Motiv aus Ijob/Sacharja; 1260 Tage als begrenzte Bedrängnis.
Leiter-Hintergrund	Leto/Python und Isis/Horus; Debatten Israel/Maria/Kirche; genaue Chronologie des Satansturzes; Textvariante 12,18/13,1; Slater 2026 zu V. 11.

5. Fertige Bibelarbeit - Phase E

Zielgruppe: erwachsene Gemeinde mit wenig Spezialwissen. Richtwert: 65-80 Minuten. Der Abend will weder Dämonologie betreiben noch das Böse psychologisieren. Er fragt: Was sagt der Text über die Macht, die Grenze und die Überwindung des Bösen?

5.1 Einstieg - „Welches Bild gewinnt unsere Aufmerksamkeit?“

Schreibe auf zwei Karten sehr groß: DRACHE und LAMM. Lege beide in die Mitte. Frage: „Welches Wort zieht euren Blick zuerst an? Welches klingt stärker?“ Sammle spontane Antworten, ohne sie zu bewerten.

Dann die Wendung: Offenbarung 12 erzählt ausführlich vom Drachen - aber die entscheidende Deutung steht in einem einzigen Satz: Überwunden wird er „wegen des Blutes des Lammes“ und durch das Zeugnis. Die Bilderfrage des Abends lautet deshalb nicht: Wie groß ist der Drache? Sondern: Wer bestimmt das Ende der Geschichte?

Leitfrage: Wie verändert sich mein Blick auf das Böse, wenn Offenbarung 12 zugleich seine reale Macht und seine bereits entschiedene Niederlage zeigt?

5.2 Textlesung

Textlesung: Offenbarung 12 - BasisBibel. Den vollständigen Wortlaut bitte aus einer lizenzierten BasisBibel-Ausgabe vorlesen.

Beobachtungsfrage vor der Lesung: „Achtet beim Hören auf zwei Dinge: Was tut der Drache - und was tut Gott?“

5.3 Abschnitt 1 - Der Drache wartet, aber das Kind entkommt (V. 1-6)

Die Vision beginnt nicht mit dem Drachen, sondern mit einer Frau als „großem Zeichen“. Ihre Sonne, der Mond und zwölf Sterne machen deutlich: Hier wird Gottes heilsgeschichtliches Volk dargestellt. Die Frau trägt die Geschichte Israels/Zions in sich, aus der der Messias hervorgeht. Der Drache steht bereit, das Kind zu verschlingen. Das Böse wird als präventive Vernichtungskraft gezeigt: Es will Gottes Zukunft verhindern, bevor sie sichtbar wird.

Doch der entscheidende Satz ist erstaunlich kurz: Das Kind wird zu Gott und zu seinem Thron hinaufgenommen. Ps 2 klingt an: Dieser Sohn wird die Völker regieren. Der Text erzählt damit Jesu Geschichte nicht vollständig; er verdichtet sie von Geburt zu Erhöhung. Das Kreuz wird später in V. 11 mit dem „Blut des Lammes“ ausdrücklich eingeholt.

Exegetischer Tiefenpunkt: Die Frau ist nicht am besten nur als Maria oder nur als Kirche zu lesen. Die alttestamentlichen Bilder sprechen stark für Zion/Israel bzw. das Gottesvolk. Maria kann als konkrete Mutter Jesu in dieses Symbol hineingehören; V. 17 zeigt, dass die Frau zugleich über eine Einzelperson hinausweist.

Beispiel: Wer Schach spielt, kann viele Figuren bedrohen. Aber sobald der König nicht mehr erreichbar ist, ändert sich die gesamte Partie. Der Drache bleibt gefährlich, aber sein Hauptziel - den Messias zu verschlingen - scheitert.

Fragen:

- Was fällt euch an der Frau auf - und warum nennt Johannes sie ein „Zeichen“?
- Was sagt das Verhalten des Drachen über das Wesen des Bösen?
- Warum erzählt V. 5 Jesu Weg so extrem gerafft?

- Wo erleben Menschen heute das Gefühl: „Etwas will Zukunft schon im Ansatz verhindern“ - ohne dass wir konkrete Gegner vorschnell zum „Drachen“ erklären?

5.4 Abschnitt 2 - Der Ankläger fällt: Sieg durch das Lamm (V. 7-12)

Nun wechselt die Vision in den Himmel. Michael und seine Engel kämpfen gegen den Drachen. Das Bild stammt aus der Danieltradition. Die Pointe ist nicht, dass Gott Mühe hätte, einen gleichstarken Gegner zu besiegen. Vielmehr verliert der Drache seinen Platz. V. 9 identifiziert ihn: alte Schlange, Teufel, Satan, Verführer.

Dann erklärt eine himmlische Stimme die Szene. Der Drache ist „Ankläger“. Das Böse bedroht nicht nur von außen; es verklagt, macht Schuld zur Identität und behauptet, Menschen hätten vor Gott keine Zukunft. Der Hymnus antwortet: Die Anklage ist gestürzt. Der Grund liegt im Lamm.

Exegetischer Tiefenpunkt: In V. 11 steht $\delta\acute{\iota}\alpha$ mit Akkusativ. Man kann deshalb gut übersetzen: Sie überwand ihn „aufgrund des Blutes des Lammes“ und „aufgrund des Wortes ihres Zeugnisses“. Nicht ihr Mut erzeugt zuerst den Sieg; Christi Hingabe ist sein Grund. Ihr Zeugnis ist Teilnahme an diesem Sieg.

Beispiel: Vor Gericht kann eine Anklage laut und einschüchternd sein. Entscheidend ist aber nicht ihre Lautstärke, sondern ob sie rechtlich Bestand hat. Offenbarung 12 sagt: Der Ankläger kann noch schreien, aber er besitzt nicht mehr das letzte Urteil.

Fragen:

- Welche vier Bezeichnungen des Drachen nennt V. 9 - und welche Seiten des Bösen werden damit sichtbar?
- Was verändert das Bild vom „Ankläger“ gegenüber einem bloßen Monster?
- Was heißt es, dass der Sieg zuerst im „Blut des Lammes“ gründet?
- Wo liegt der Unterschied zwischen treuem Zeugnis und religiöser Rechthaberei?
- Wie kann man V. 11 verkündigen, ohne Leid oder Märtyrertod zu romantisieren?

5.5 Abschnitt 3 - Die Wüste bleibt: Bewahrung mitten im Kampf (V. 13-17)

Der Sturz des Drachen beendet nicht sofort die Bedrängnis. Im Gegenteil: Weil seine Zeit kurz ist, richtet sich sein Zorn gegen die Frau und ihre Nachkommen. Offenbarung 12 kennt keine billige Triumphstimmung. Der Sieg Christi ist real, aber die Gemeinde lebt noch in einer Welt, in der der Drache verfolgt.

Die Frau erhält Adlerflügel und flieht in die Wüste. Das ist Exodus-Sprache: Gott trägt sein Volk. Aber die Wüste bleibt Wüste. Bewahrung heißt nicht, dass es keine Gefahr, Angst oder Erschöpfung mehr gibt. Gott bereitet einen Ort und ernährt. Die 1260 Tage bzw. dreieinhalb Zeiten markieren: Bedrängnis ist begrenzt.

Exegetischer Tiefenpunkt: V. 17 nennt die Nachkommen der Frau als Menschen, die Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben. Das ist die Brücke von der großen Vision zu den realen Gemeinden. Sie sind nicht Zuschauer des Himmelskampfes, sondern leben ihre Treue auf der Erde.

Beispiel: Ein Schutzraum ist nicht dasselbe wie eine Welt ohne Gefahr. Wer während eines Unwetters Schutz findet, hört den Sturm weiterhin. Offenbarung 12 verspricht nicht, dass der Sturm unwirklich wird; sie sagt, dass der Sturm nicht der Herr des Hauses ist.

Fragen:

- Was bedeutet es, dass die Wüste zugleich Ort der Gefahr und Ort der Versorgung ist?
- Welche falschen Erwartungen an Gottes Schutz korrigiert der Text?
- Warum ist die begrenzte Zeitangabe seelsorglich wichtiger als eine Endzeitberechnung?

- Was könnte „Gottes Gebote halten und das Zeugnis Jesu haben“ heute konkret bedeuten?

5.6 Dialogische Vertiefung - Zwei Spalten: „Der Drache tut ... / Gott tut ...“

Teile die Gruppe in Zweier- oder Dreiergruppen. Jede Gruppe liest Offb 12 noch einmal abschnittsweise und notiert auf zwei Karten: „Der Drache tut ...“ und „Gott tut ...“. Nach fünf Minuten werden die Karten gesammelt. Typische Drachenwörter: verschlingen, verführen, verklagen, verfolgen, Krieg führen.

Typische Gotteswörter: thronen, retten, bewahren, ernähren, begrenzen, Sieg schenken.

Auswertung: Welche Seite wirkt beim ersten Lesen lauter? Welche Seite bestimmt nach dem ganzen Kapitel das Ende? Damit wird sichtbar: Apokalyptische Hoffnung leugnet die Bedrohung nicht; sie ordnet sie neu.

5.7 Kurzandacht - „Der Drache ist laut, aber nicht der Herr“

Es gibt Zeiten, da wirkt das Böse größer als alles andere. Gewalt füllt die Nachrichten. Schuld kann einen Menschen so anklagen, dass er nur noch das eigene Versagen sieht. Angst kann sich anfühlen, als würde sie den ganzen Horizont verschlucken. Offenbarung 12 gibt diesen Erfahrungen ein erschreckendes Bild: den Drachen.

Aber Johannes lässt uns nicht beim Drachen stehen. Das Kind gelangt zum Thron. Der Ankläger wird gestürzt. Und mitten im Siegeslied steht das Lamm. Das Böse wird nicht verharmlost; es wird entmachtet. Es darf noch wüten, aber es bekommt nicht das letzte Wort.

Und Gottes Menschen? Sie werden nicht aus jeder Wüste herausgezaubert. Die Frau flieht in die Wüste - und genau dort wird sie ernährt. Das ist eine nüchterne Hoffnung: Gottes Schutz heißt nicht, dass jeder schwere Weg verschwindet. Es heißt, dass wir auf diesem Weg nicht dem Drachen gehören.

Darum lautet die Frage nicht zuerst: Wie besiege ich das Böse? Der Text beginnt mit dem, was Gott getan hat. Christus hat gesiegt. Unser Teil ist das Zeugnis: an ihm festhalten, seiner Stimme mehr glauben als der Anklage und in seiner Hoffnung leben. Der Drache ist laut. Aber das Lamm bestimmt das Ende.

5.8 Schluss

Nimm die beiden Karten vom Einstieg noch einmal auf: DRACHE und LAMM. Lege jetzt die LAMM-Karte sichtbar über oder vor die DRACHE-Karte - nicht um den Drachen zu leugnen, sondern um die Rangordnung des Textes sichtbar zu machen.

Drei Abschlussfragen:

- Persönlich: Welche anklagende oder bedrohliche Stimme bekommt in meinem Leben manchmal zu viel Gewicht?
- Glauben: Was bedeutet es mir, dass der Sieg im „Blut des Lammes“ schon begründet ist?
- Handeln: Wie kann mein Zeugnis in dieser Woche treu und zugleich gewaltlos aussehen?

Gebetsimpuls: „Jesus Christus, du kennst die Macht des Bösen und hast sie nicht verharmlost. Danke, dass der Ankläger nicht das letzte Wort hat. Trag uns durch unsere Wüsten, bewahre uns in deinem Zeugnis und lass uns aus deinem Sieg leben. Amen.“

6. Kurze alternative Einsatzformen und Reihenkontext

6.1 Kurzandacht 5-7 Minuten

Drei Bilder genügen: Drache - gestürzter Ankläger - Wüste. Pointe: Das Böse ist real, aber nicht letztgültig. Christus siegt als Lamm; Gottes Menschen werden nicht vor jeder Wüste bewahrt, aber in der Wüste

getragen. Schlussfrage: „Welche Stimme soll heute mehr Gewicht bekommen - die Anklage oder Christi Zuspruch?“

6.2 Kleingruppe 4-8 Personen

Lies V. 1-6, 7-12 und 13-17 in drei Runden. Nach jeder Runde: „Was erfahren wir über das Böse? Was erfahren wir über Gott?“ Am Ende werden beide Spalten verglichen. Optional: Jede Person formuliert einen Satz gegen eine anklagende Stimme.

6.3 Größere dialogische Gruppe

Nutze die Zwei-Spalten-Methode mit Moderationskarten. Die Gruppe ordnet Aussagen des Textes gemeinsam. Anschließend kurze Positionierung zu zwei Sätzen: „Gottes Schutz bedeutet: mir passiert nichts“ / „Gottes Schutz bedeutet: ich gehöre ihm auch in der Bedrängnis.“

6.4 Einordnung in die Bibelwoche

Rückblick: Offb 10 zeigte die süß-bittere Schriftrolle und den erneuerten prophetischen Auftrag. Offb 12 erklärt, in welcher Konfliktwirklichkeit dieses Zeugnis geschieht. Fortführung: Offb 13 wird zeigen, wie die drachenhafte Macht in politischen, religiösen und wirtschaftlichen Strukturen irdische Gestalt gewinnt. Beitrag zur Reihe: Der Drache wird entlarvt, aber nicht zum Zentrum gemacht - das Zentrum bleibt Gottes Herrschaft und der Sieg des Lammes.

7. Zweifache Qualitätskontrolle

Prüfdurchgang 1 - Bestand / Vollständigkeit

Geprüft wurden: Textabgrenzung, Aufbau, Übersetzungsvergleich, Textkritik, Urtextbegriffe, historischer Kontext, AT/LXX-Bezüge, versweise Exegese, vorläufige Landkarte, Webrecherche, WiBiLex, WiReLex, Kommentare/Monographien/Fachaufsätze, Forschungsvergleich, Korrektur, Endsyntaxe, beide Skopoi, Gemeindebrücke, drei Hauptabschnitte, Dialogmethode, Kurzandacht, Schluss, Reihenkontext, Quellen und Teilnehmerblatt. Ergebnis: vollständig für den 4. Abend.

Prüfdurchgang 2 - Funktion / Qualität

Geprüft und korrigiert: Frau nicht exklusiv als Maria oder Kirche vereindeutigt; Israel-/Zion-Kontinuität ausdrücklich gewahrt; Drache nicht als gleichrangige Gegen-Gottheit dargestellt; Kampfmythos als Resonanzfeld, nicht als alleinige Quelle; 1260 Tage nicht zu Endzeitmathematik gemacht; V. 11 nicht gewaltförmig aktualisiert; Märtyrertreue nicht romantisiert; römischer Kontext differenziert; heutige Gruppen nicht mit dem Drachen identifiziert; seelsorgliche Sprache trennt Anklage von berechtigter Schuldverantwortung. Ergebnis: funktionsfähig.

8. Literatur und Onlinequellen

Quellenstatus: Inhalte wurden nur soweit ausgewertet, wie sie tatsächlich zugänglich waren. Bei Standardkommentaren ohne Volltextzugriff werden keine nicht eingesehenen Detailargumente oder Seitenzahlen behauptet. Onlinezugriff: 14.09.2026.

Deutsche Bibelgesellschaft: Offenbarung 12, Lutherbibel 2017 und BasisBibel; Online-Bibel.

<https://www.die-bibel.de/bibel/LU17,BB/REV.12>

Huber, Konrad: „Drache“. WiBiLex, erstellt März 2016.

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/drache-2>

Ostmeyer, Karl-Heinrich: „Satan (NT)“. WiBiLex, erstellt Februar 2011.

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/neues-testament/satan-nt>

Riede, Peter: „Wüste (theologische Bedeutung)“. WiBiLex, erstellt Juni 2012.

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/wueste-theologische-bedeutung>

WiBiLex: „Michael“. Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet.

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wibilex/alt-testament/michael-2>

Kaphengst, Christian: „Apokalyptik“. WiReLex, Februar 2026. DOI 10.23768/wirelex.400113.

<https://www.die-bibel.de/ressourcen/wirelex/6-inhalte-iii-systematisch-theologische-didaktik/apokalyptik-2>

Moyise, Steve: „The Old Testament in the Book of Revelation.“ In *The Oxford Handbook of the Book of Revelation*, 2020, 84-100. Abstract konsultiert. <https://academic.oup.com/edited-volume/34244/chapter-abstract/290345477>

Schreiber, Stefan: „Die Sternenfrau und ihre Kinder (Offb 12): Zur Wiederentdeckung eines Mythos.“ *New Testament Studies*, online 2007. Abstract konsultiert. <https://www.cambridge.org/core/journals/new-testament-studies/article/abs/die-sternenfrau-und-ihre-kinder-offb-12-zur-wiederentdeckung-eines-mythos/91F77E051E8729D0028C8FCCFB24A1E5>

Nässelqvist, Dan: „En kvinna klädd i solen: En tolkning av kvinnan i Uppenbarelseboken 12.“ *Svensk exegetisk årsbok* 74 (2009), 103-126. Abstract konsultiert. <https://portal.research.lu.se/en/publications/en-kvinna-kl%C3%A4dd-i-solen-en-tolkning-av-kvinnan-i-uppenbarelseboke/>

Hidalgo, Jacqueline M.: „The Roman Empire in the Book of Revelation.“ *Oxford Handbook of Postcolonial Biblical Criticism*, 2019. Abstract konsultiert.

<https://academic.oup.com/edited-volume/43185/chapter-abstract/362592229>

Carter, Warren: „Revelation and Roman Rule in First-Century Asia Minor.“ *Oxford Handbook of the Book of Revelation*, 2020, 132-151. Abstract konsultiert.

<https://academic.oup.com/edited-volume/34244/chapter-abstract/290346111>

Slater, Thomas B.: „Confirmation Statements and Cosmic Unity in John’s Apocalypse.“ 2026.

Onlinepassagen konsultiert. <https://journals.sagepub.com/doi/10.1177/00209643251380570>

Pataki, András Dávid: „A Non-combat Myth in Revelation 12.“ *New Testament Studies*, 2011. Abstract und zugängliche Passagen konsultiert.

<https://www.cambridge.org/core/journals/new-testament-studies/article/abs/noncombat-myth-in-revelation-12/B03B854AA1D0DF52FCB7A39E893A0F5C>

Aune, David E.: *Revelation 6-16*. Word Biblical Commentary 52B. 1998. Bibliographisch und über zugängliche Nachweise konsultiert; kein vollständiger Onlinezugriff.

Beale, G. K.: *The Book of Revelation*. NIGTC. 1999. Bibliographisch/über zugängliche Nachweise; kein vollständiger Onlinezugriff.

Koester, Craig R.: *Revelation*. Anchor Yale Bible 38A. 2014. Verlags-/Sekundärnachweise; kein vollständiger Onlinezugriff. <https://yalebooks.yale.edu/book/9780300211030/revelation/>

Osborne, Grant R.: *Revelation*. Baker Exegetical Commentary on the New Testament. 2002. Bibliographisch/teilweise Vorschau.

NET Bible: Textkritische Notiz zu Offb 12,18 / 13,1 („er stand“ / „ich stand“).

<https://classic.net.bible.org/passage.php?passage=Rev+12%3A9%2C17>